

Modul CMDB (Configuration Management)

Configuration Management – CIs, Klassen, Beziehungen, Topologie, Datenqualität

Produktversion 2026.08.19 · Handbuch-Revision 1.0
Stand 19.08.2026 · Plattform .NET 10 / Windows Server

ID-21 CMDB

Modul CMDB (Configuration Management)

Stellen Sie sich vor, jemand fragt Sie: „Wenn dieser Server heute Nacht ausfällt – welche Programme, welche Abteilungen, welche Kunden merken das?“ In vielen Organisationen kann das niemand vollständig beantworten. Das Wissen steckt in einzelnen Köpfen, in alten Excel-Listen und in Netzplänen, die seit dem letzten Umzug niemand mehr angefasst hat.

Genau diese Lücke füllt eine CMDB. Die Abkürzung steht für *Configuration Management Database*, also eine Datenbank zur Verwaltung der IT-Konfiguration. Dahinter steckt ein zentrales Verzeichnis aller Bausteine Ihrer IT: Server, Arbeitsplätze, Anwendungen, Netzwerkgeräte, Dienste und Standorte. Jeder einzelne Baustein heißt **Configuration Item** (CI). Wichtig ist dabei nicht die Liste allein, sondern dass die CMDB festhält, wie die Bausteine zusammenhängen: Diese Anwendung läuft auf jenem Server, der Server steht in diesem Rechenzentrum, an diesem Dienst hängt jene Abteilung.

So wird aus einer bloßen Inventarliste ein Werkzeug, mit dem Sie Auswirkungen abschätzen, Änderungen vorbereiten und Störungen schneller eingrenzen. In Ordavis Plattform ist die CMDB die Datengrundlage, auf die auch Service Desk, Asset-Management und das Sicherheitsmodul zugreifen.

INHALT

- 1 Zweck & Nutzen
- 2 Grundbegriffe
- 3 CI anlegen & bearbeiten
- 4 CI-Klassen & Attribute
- 5 Beziehungen
- 6 Standortbaum (Drag & Drop)
- 7 Netzwerkschnittstellen am CI
- 8 Topologie- & Business-Service-Map
- 9 Installierte Software & Inventar
- 10 Anwendungen und Verantwortlichkeiten
- 11 Discovery-Abgleich
- 12 Prozessmanagement (Geschäftsprozessdokumentation)
- 13 Etiketten und NFC-Tags am Gerät
 - 13.1 Was Sie kennzeichnen können
 - 13.2 Aussehen des Etiketts festlegen
 - 13.3 Etikettendrucker und Medien
 - 13.4 Etikett für ein Gerät drucken
 - 13.5 NFC-Tag zuordnen
 - 13.6 Vor Ort scannen
- 14 Datenqualität
- 15 Abgrenzung CMDB ↔ Asset Management
- 16 Rollen & Rechte (Auszug)
- Verwandte Themen

1 Zweck & Nutzen

- Vollständiges, aktuelles Bild der IT-Landschaft.
- Auswirkungsanalyse: „Welche Dienste hängen an diesem Server?“
- Grundlage für Change-, Incident- und Problem-Management.

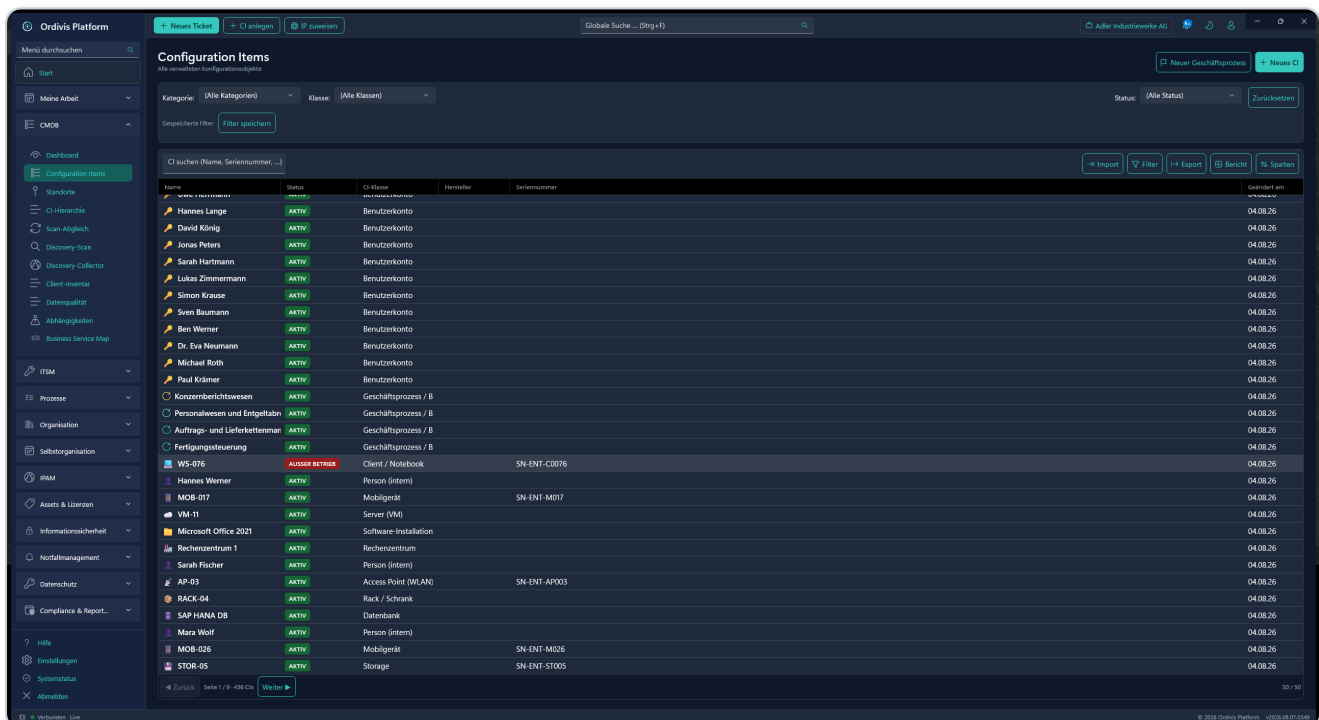
2 Grundbegriffe

Begriff	Bedeutung
CI	Ein dokumentierter IT-Baustein (Server, PC, Dienst, Standort, Anwendung ...).
CI-Klasse	Bauplan eines CI-Typs mit definierten Attributen (im Backend definiert).
Beziehung	Typisierte Verbindung zwischen CIs (z. B. „läuft auf“, „hängt ab von“).
Standortbaum	Hierarchische Einordnung von CIs nach Standort/Enthaltensein.

3 CI anlegen & bearbeiten

Die zentrale Liste **Configuration Items** zeigt alle CIs mit Name, Status, Klasse, Hersteller und Seriennummer. Über die Kopfzeile filtern Sie nach Kategorie, Klasse und Status, durchsuchen den Bestand und exportieren die Ansicht.

Abbildung 1 zeigt die Liste mit Filtern und Spaltenauswahl.



Name	Status	CI-Klasse	Hersteller	Seriennummer	Geändert am
Hannes Lange	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
David König	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Jonas Peters	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Sarah Hartmann	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Lukas Zimmermann	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Simon Krause	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Sven Baumann	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Ben Werner	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Dr. Eva Neumann	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Michael Roth	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Paul Krämer	AKTIV	Benutzerkonto			04.08.26
Konzernberichtsweesen	AKTIV	Geschäftsprozess / B			04.08.26
Personalwesen und Entgeltabn	AKTIV	Geschäftsprozess / B			04.08.26
Auftrags- und Lieferkettenmar	AKTIV	Geschäftsprozess / B			04.08.26
Fertigungssteuerung	AKTIV	Geschäftsprozess / B			04.08.26
WS-076	AUSSEIT BETRIEB	Client / Notebook		SN-ENT-C0076	04.08.26
Hannes Werner	AKTIV	Person (intern)			04.08.26
MOB-017	AKTIV	Mobilegerät		SN-ENT-M017	04.08.26
VM-11	AKTIV	Server (VM)			04.08.26
Microsoft Office 2021	AKTIV	Software-Installation			04.08.26
Rechenzentrum 1	AKTIV	Rechenzentrum			04.08.26
Sarah Fischer	AKTIV	Person (intern)			04.08.26
AP-03	AKTIV	Access Point (WLAN)		SN-ENT-AP003	04.08.26
RACK-04	AKTIV	Rack / Schrank			04.08.26
SAP HANA DB	AKTIV	Datenbank			04.08.26
Marc Wolf	AKTIV	Person (intern)			04.08.26
MOB-026	AKTIV	Mobilegerät		SN-ENT-M026	04.08.26
STOR-05	AKTIV	Storage		SN-ENT-ST005	04.08.26

Abb. 1 – Die CI-Liste: Filter (Kategorie/Klasse/Status), Suche, Import/Export und Spaltenauswahl.

 **Client:** CMDB ▶ Configuration Items ▶ Neues CI ·  **Portal:** CMDB ▶ CMDB-Suche · 
code>cmdb.ci.read</code> zum Lesen,

 **Pflichtreihenfolge** — die CI-Klasse bestimmt, welche Attributfelder überhaupt erscheinen. Wird sie erst nachträglich gewechselt, ist ein Teil des bereits Erfassten hinfällig.

1. Öffnen Sie **CMDB ▶ Configuration Items** und klicken Sie auf **Neues CI**.
2. Wählen Sie die passende **CI-Klasse** (z. B. „Server“).
3. Füllen Sie die **Attribute** aus. Welche Felder erscheinen, bestimmt die Klasse (jede Klasse bringt eine vollständige, praxisnahe Vorlage mit, siehe Abschnitt 4).
4. **Verweisfelder** (z. B. Verantwortliche/r, Hersteller, Standort, zugewiesene Person) füllen Sie über ein **durchsuchbares CI-Dropdown**: Namen eintippen, Treffer wählen – die Verknüpfung wird als Klarname angezeigt, nicht als technische ID. Das gilt beim Anlegen, in der Detailseite und beim Umklassifizieren.
5. Speichern Sie.

 **Ergebnis:** Das CI erscheint in der Liste und im Standortbaum und trägt eine automatisch vergebene CI-Nummer.

Ein Klick auf ein CI öffnet die Detailseite mit Basisdaten, Garantie- und Wartungsangaben, dem Lebenszyklus (Lifecycle) sowie den Reitern für Attribute, Relationen, Schnittstellen und mehr.

Abbildung 2 zeigt eine solche Detailseite am Beispiel eines Servers.

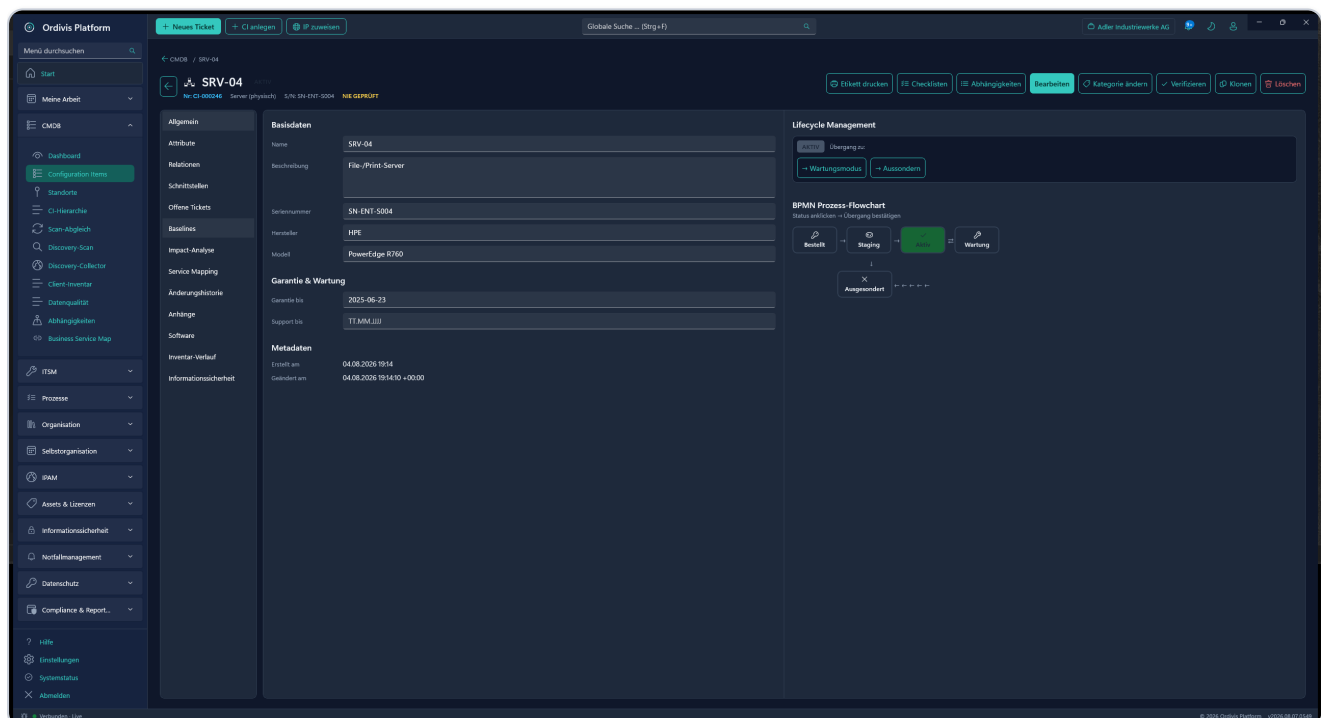


Abb. 2 – CI-Detail (Beispiel Server): Basisdaten, Garantie/Wartung, Lifecycle und BPMN-Statusfluss.

Wichtig: Beim Datum ist das deutsche Format zulässig; ein leeres Seriennummernfeld wird korrekt als „nicht gesetzt“ behandelt (kein Fehler bei mehreren leeren Werten).

Hinweis: Werte aus anderen Modulen (z. B. IP-Adresse aus IPAM) werden **read-only** über die **Verknüpfung** angezeigt und niemals in CMDB-Felder kopiert.

4 CI-Klassen & Attribute

CI-Klassen und ihre Attribute werden **im Backend** definiert (Seed / CI-Klassen-Verwaltung), nicht im Client hartkodiert. Neue Attribute legen Sie zentral an – sie erscheinen dann automatisch im passenden CI-Formular. Die Klassenverwaltung beschreibt das Administrationshandbuch (ID-40).

Vollständige Vorlagen je Kategorie: Jede mitgelieferte CI-Klasse besitzt einen ausgearbeiteten, an Industriestandards (ITIL SACM, ISO 19770/55000, BSI) orientierten Attributsatz – gruppiert in sinnvolle Abschnitte, mit passenden Feldtypen (Liste, Datum, Ja/Nein, IP/MAC, verschlüsselt, CI-Verweis). Abgedeckt sind u. a. **Server/VM/Client/Mobilgerät/Drucker/Storage, Switch/Router/Firewall/Access Point/VLAN, Betriebssystem/Datenbank/Applikation/Web-Dienst-API, Standort/Gebäude/Etage/Raum/Rack/Rechenzentrum, Abteilung/Person (intern & extern)/Hersteller-Lieferant** sowie **Geschäftsprozess** und die Governance-Objekte (ISMS, Information, Dokument, Zertifikat, Schlüssel, Digitale Identität). Eigene Anpassungen (Tailoring) bleiben bei Updates erhalten; fehlende Standard-Felder werden ergänzt, vorhandene nie überschrieben.

5 Beziehungen

Beziehungen nutzen einen **Relationstypen-Katalog** (z. B. „läuft auf“, „verbunden mit“, „Teil von“). Gespeichert wird das Label. So dokumentieren Sie Abhängigkeiten, die für Impact und Service-Map genutzt werden.

6 Standortbaum (Drag & Drop)

Im Standortbaum ordnen Sie CIs hierarchisch ein. Per **Drag & Drop** hängen Sie ein CI unter ein anderes um (Reparent). Die Containment-Richtung ist zentral geregelt.

Abbildung 3 zeigt den Standortbaum mit Gebäuden, Etagen und Racks.

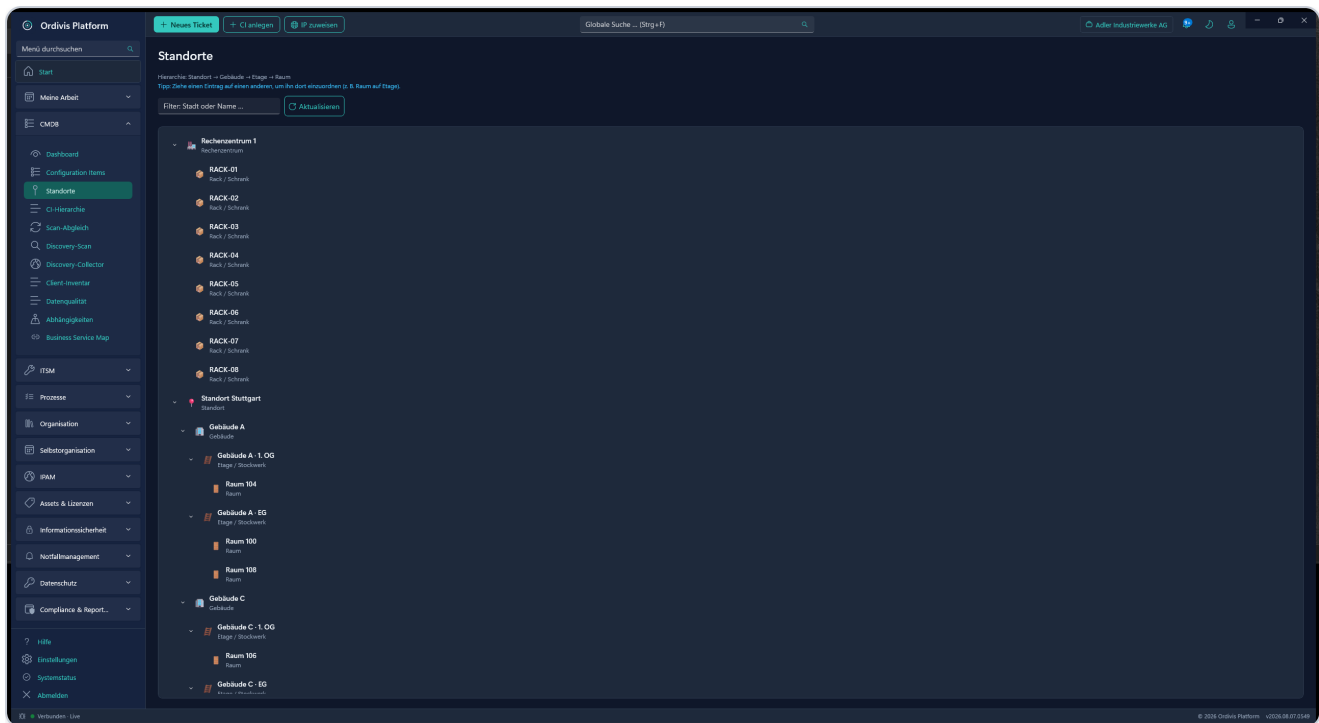


Abb. 3 – Standorte: Gebäude, Etagen und Racks; per Drag & Drop ordnen Sie einen Eintrag einem anderen unter.

7 Netzwerkschnittstellen am CI

Jedes CI kann eigene **Netzwerkschnittstellen** besitzen (eigene Entität, kein „Port = CI“):

- MAC-Adresse, Bezeichnung, Typ.
- IP-Adresse wird **read-only** aus IPAM angezeigt.
- **Reziproke Verkabelung**: Verbinden Sie zwei Schnittstellen, wird die Peer-Beziehung beidseitig gepflegt.

Den Bereich finden Sie im CI-Detail unter **Schnittstellen**.

8 Topologie- & Business-Service-Map

- **Topologie-Map**: grafische Sicht der CIs und ihrer Verbindungen (dreispaltige Ansicht mit Zeitleiste).
- **Business-Service-Map**: zeigt links-nach-rechts, welche Dienste von welchen CIs abhängen – ideal für Impact-Analysen.

Die **CI-Hierarchie** stellt denselben Zusammenhang als aufklappbaren Baum dar. Oben wählen Sie den **Relationstyp** (z. B. „läuft auf“), nach dem der Baum gebildet wird – so sehen Sie etwa, welche virtuellen Maschinen auf welchem physischen Server laufen.

Abbildung 4 zeigt einen solchen Baum.

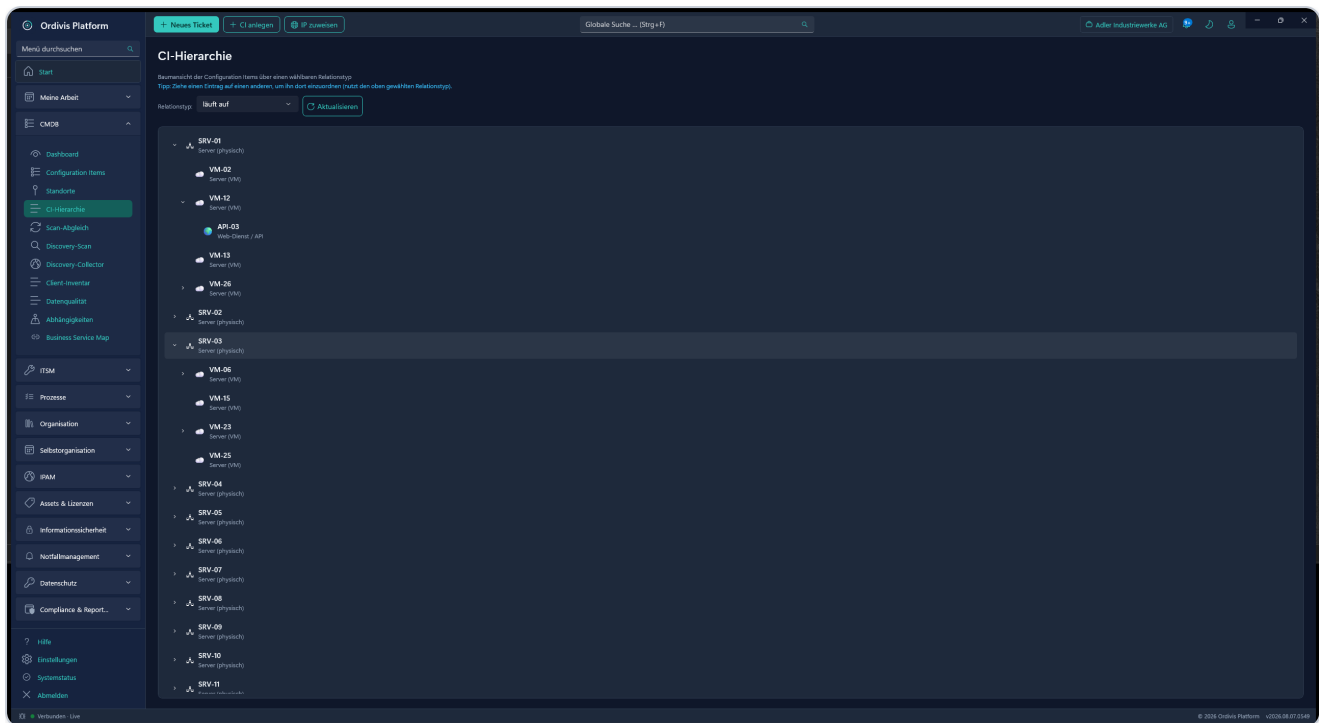


Abb. 4 – CI-Hierarchie: Baum nach Relationstyp „läuft auf“ (physische Server mit ihren VMs).

9 Installierte Software & Inventar

Je CI führt ein Tab **Installierte Software** (Hersteller, Name, SKU, Version) – Basis der Lizenzzählung (ID-23). Der **Inventar-Verlauf** speichert versionierte Scan-Snapshots und zeigt den **Diff** der beiden neuesten Aufnahmen. Die Daten stammen aus dem Discovery-Modul (ID-24).

10 Anwendungen und Verantwortlichkeiten

Nicht jede Software ist eine Anwendung. Der **Software-Bestand** zeigt, was installiert ist; die **Anwendungsübersicht** zeigt, was das Haus fachlich führt — mit **Produktbesitzer** und **Vertretung**.

Der Produktbesitzer ist die Person, die die Anwendung am besten kennt und darin Benutzer und Berechtigungen verwaltet. Die IT bleibt in jedem Fall für den technischen Betrieb zuständig; die Anwendungsverantwortung ist eine organisatorische Ergänzung, keine Abgabe.

Zwei Wege führen in die Liste: Im Reiter **Nicht geführt** steht jedes Produkt des Software-Bestands ohne Anwendung — ein Klick auf **Als Anwendung führen** nimmt es auf. Gehostete Fachverfahren ohne lokale Installation legen Sie direkt als Anwendung an.

Alles, was nicht geführt wird, liegt in der Verantwortung der IT. Diese Regel bleibt sichtbar: Der Reiter **Nicht geführt** zählt sie, und in der Übersicht steht bei einer Anwendung ohne Produktbesitzer die Vorgabe **IT-Abteilung** in blasser Schrift statt einer leeren Zelle.

Je Anwendung gibt es höchstens einen Produktbesitzer und höchstens eine Vertretung — sonst entscheidet im Zweifel niemand. Der Reiter **Meine Anwendungen** zeigt jedem Konto, wofür es eingetragen ist.

11 Discovery-Abgleich

Scan-Treffer erscheinen als **Kandidaten** im **Scan-Abgleich**. Erst beim **Übernehmen** entstehen oder aktualisieren sich CIs (inkl. Software-Installationen und Inventar-Snapshot). So behalten Sie die Kontrolle über automatisch erkannte Objekte.

12 Prozessmanagement (Geschäftsprozessdokumentation)

Das **Prozessmanagement** ist ein eigener Bereich („Prozesse“) und orientiert sich an den etablierten Rahmenwerken (GPM/Geschäftsprozessmanagement, **Lean/KVP**, **ISO 9001:2015**, IKS). Ein Geschäftsprozess ist ein CI der Klasse „Geschäftsprozess“ – die Prozessdokumentation ist ein **Overlay** darauf, nichts wird dupliziert.

Der Bereich „**Prozesse**“ bündelt zwei Sichten: die **Prozessübersicht** – eine tabellarische Gesamtliste aller Prozesse mit ihren Steckbrief-Feldern, durchsuchbar, filterbar, sortierbar und als CSV/PDF exportierbar (ein Doppelklick öffnet den Prozess in der Dokumentation) – und die **Prozessdokumentation** für die Detailsicht eines einzelnen Prozesses. Die Detailsicht ist in **drei Registerkarten** gegliedert:

1. **Steckbrief** – die zentrale Übersicht mit *allen* steuerungsrelevanten Metadaten auf einen Blick: Zweck/Fachaufgabe, Ziel (Mehrwert), Auslöser → Ergebnis, Eingaben/Ausgaben, Business Capability, Organisationseinheit und Detaillierungsgrad. Dazu erfasst der Steckbrief den **rechtlich-fachlichen Rahmen** (Rechtsgrundlage, Geltungsbereich, Version und Gültigkeit), den **Leistungsempfänger**, die **Entscheidungskriterien**, **Ausnahmen/Fehlerpfade**, **Medienbrüche** sowie **gesetzliche Fristen** und **Gebühren**. Der Steckbrief lässt sich direkt über **Bearbeiten** pflegen.

Die Verantwortung wird **ausschließlich** in der **RACI-Matrix** geführt – *Accountable* (Prozessverantwortliche/r) und *Responsible* (Prozessmanager/in) sowie Consulted/Informed; Personen werden über ein **durchsuchbares Dropdown** der Mandanten-Benutzer ausgewählt.

Geändert in 2026.07.28.1912. Bis dahin standen „Verantwortlich (A)“ und „Manager (R)“ **zusätzlich** als Zeilen im Steckbrief – zwei gleichrangig pflegbare Stellen für dieselbe Aussage, die in der Praxis auseinanderliefen, ohne dass die Oberfläche sagte, welche gilt. Die Steckbrief-Zeilen entfallen; die Matrix ist die Quelle. Vorhandene Angaben aus dem Steckbrief werden bei der Aktualisierung **einmalig in die Matrix übernommen**, bereits vorhandene Matrix-Einträge bleiben dabei unangetastet. Übersicht und Prüfungsliste lesen die Namen seitdem ebenfalls aus der Matrix.

PDCA-Zyklus (KVP): Der Steckbrief zeigt die aktuelle **PDCA-Phase** (Plan · Do · Check · Act), das **Überprüfungsintervall** sowie die letzte und nächste Überprüfung. Aus letzter Überprüfung + Intervall wird die nächste Fälligkeit fortgeschrieben; eine **Wiedervorlage/Erinnerung** geht rechtzeitig an den/die **Prozessverantwortliche/n** (RACI-Accountable) – so veraltet die Dokumentation nicht still.

2. **Prozessmodell (BPMN)** – ein eingebauter grafischer **BPMN-2.0-Editor** (bpmn-js Modeler, offline im WebView2, kein CDN): Elemente per **Drag & Drop** aus der Palette, **deutsche** Oberfläche, MD3-Design und eine **Standardvorlage mit Swimlanes** („Eingang / Verarbeitung / Ergebnis“). Ein **Eigenschaften-Panel** bringt den **Namens-Linter** (Objekt+Verb bei Aufgaben, Partizip bei Ereignissen, Frage bei Verzweigungen) direkt ans Element und markiert **IKS-Kontroll-/Risikopunkte**. Speichern erzeugt eine **neue Entwurfs-**

Version; freigegebene Stände sind **schreibgeschützt** (Vier-Augen-Freigabe). Wer extern zeichnet, kann weiterhin **BPMN/XML importieren**. Der Editor steht auch im **Web-Portal** (Rolle Process Editor, SVG-/PNG-Export) bereit.

3. Dokumente – mitgeltende Unterlagen (Richtlinien, Arbeitsanweisungen, Formulare) je Prozess: hinzufügen, herunterladen, **anzeigen** (PDF öffnet im eigenen Viewer-Fenster) und löschen.

Ergänzend: **KPIs** (Ziel/Ist, ISO-9001-Leistungsindikatoren), **IKS-Kontrollmatrix** und **Soll/Ist-Abgleich** gegen ein importiertes Ereignisprotokoll (Process-Mining-Andockung).

Öffentliche Verwaltung: Ist ein Mandant über die Einstellung **Organisationsart** (Einstellungen → Module, je Mandant durch den SuperAdmin) als „**Öffentliche Verwaltung**“ gekennzeichnet, blendet der Steckbrief zusätzliche Verwaltungsfelder ein: **LeiKa-ID**, **FIM-ID**, **KGSt-Produktnummer**, **OZG-Themenfeld** und -**Leistungs-ID**, **Reifegrad** (E-Government), **Vertrauensniveau** (eIDAS: Basis/Substantiell/Hoch), **Föderalismus-Ebene** und **Verwaltungsakt** (§ 35 VwVfG). In der Prozessübersicht erscheinen diese Angaben als zusätzliche Spalten. Für alle anderen Mandanten bleiben die Felder ausgeblendet.

Abbildung 5 zeigt den Steckbrief und die Registerkarten daneben.

CI-Nummer	Name	Art	Status	Organisationsstufen	Verantwortlich	Leistungseffizienz	Rechtsgrundlage	Geltungsbereich	Version	Gültig ab	Gültig bis	PDCA	Nächste Prüfung	RACI	KPIs
CI-00086	Auftrags- und Lieferkettenmanagement	Kernprozess	Freigegeben	Einkauf und Logistik	Dr. Eva Neumann							Do	2026-08-13	4	2
CI-00087	Fertigungssteuerung	Kernprozess	Freigegeben	Produktion	Dr. Eva Neumann							Check	2026-08-13	4	3
CI-00084	Konzernberichterstattung	Managementprozess	Freigegeben	Controlling	Dr. Eva Neumann							Plan	2026-08-13	4	2
CI-00085	Personalwesen und Entgeltabrechnung	Unterstützungsprozess	Freigegeben	Personal	Personalleitung							Act	2026-08-13	4	2

Abb. 5 – Prozessmanagement: Steckbrief (zentrale Übersicht) mit RACI und PDCA-Zyklus, daneben die Registerkarten Prozessmodell (BPMN-Editor) und Dokumente.

13 Etiketten und NFC-Tags am Gerät

Ein Gerät im Regal sagt Ihnen nicht, welcher Datensatz zu ihm gehört. Damit die Zuordnung auch vor Ort gelingt, kennt Ordivis Platform zwei Kennzeichen – und Sie können **beide gleichzeitig** verwenden.

13.1 Was Sie kennzeichnen können

Kennzeichen	Wie es gelesen wird	Stärke	Grenze
Aufkleber mit QR-Code, DataMatrix oder Strichcode	Handy-Kamera oder Hands scanner	Auf Metall und in Kälte zuverlässig; kostet nichts außer dem Etikett	Muss sichtbar und sauber sein – hinter dem Gerät, im geschlossenen Schrank oder unter Staub nicht lesbar
NFC-Tag (Aufkleber oder Anhänger)	Handy an das Gerät halten	Wird durch Kunststoff und im Dunkeln gelesen; kein Blickkontakt nötig	Auf Metall nur mit Ferrit-Untergrund; braucht ein Telefon mit NFC

Die beiden Schwächen liegen genau umgekehrt. Wer an schwer zugänglichen Geräten beides anbringt, kommt im Ernstfall an jedes Gerät heran. Ein NFC-Tag **ersetzt** den Aufkleber also nicht, er ergänzt ihn.

Wichtig: Die Kennung eines NFC-Chips ist keine Sicherheitsangabe. Sie steht unverschlüsselt im Chip, jedes Handy liest sie, und beschreibbare Chips lassen sich mit beliebiger Kennung kaufen. Sie ist eine Kennung wie eine aufgedruckte Inventarnummer – nicht mehr. Was jemand nach dem Scannen sehen und ändern darf, entscheidet unverändert seine Berechtigung.

13.2 Aussehen des Etiketts festlegen

Einstellungen → *Etiketten-Vorlage* bestimmt, **was auf dem Etikett steht**: Barcode-Art (QR, DataMatrix oder Code 128), Layoutvorlage für den A4-Bogen, sichtbare Felder (Name, Seriennummer, CI-Klasse) und ob Ihr Logo aufgedruckt wird. Es gibt genau eine Vorlage je Mandant. Die Schaltfläche **Vorschau** erzeugt einen Beispielbogen aus den aktuellen – auch noch nicht gespeicherten – Einstellungen.

13.3 Etikettendrucker und Medien

 **Nur im Client:** *Fußbereich* ▶ *Einstellungen* ▶ *Etikettendrucker & Medien* ·  `cmdb.class.manage`
— Im Browser gibt es keinen Zugriff auf die lokale Druckerschnittstelle. Das Portal verwaltet unter *Verwaltung* ▶ *Etiketten* nur die Etiketten-Vorlagen, nicht die Geräte.

Die Einstellung beschreibt, **worauf gedruckt wird**. Davon dürfen Sie mehrere anlegen, denn ein Haus hat oft mehrere Geräte gleichzeitig im Einsatz: ein 57 × 32 mm großes gestanztes Etikett am Lagerdrucker, ein 12-mm-Endlosband am Handgerät, ein breites Rack-Schild.

 **Pflichtreihenfolge** — die **Druckersprache** bestimmt, welche der übrigen Angaben überhaupt gelten. Ein PDF-Bogen kennt weder Schwärzung noch Stanzabstand.

1. Öffnen Sie *Einstellungen* ▶ *Etikettendrucker & Medien* und legen Sie ein Medium an.
2. Wählen Sie die **Druckersprache**.
3. Tragen Sie **Breite** und **Höhe** in Millimetern ein – Höhe für Endlosmaterial.
4. Setzen Sie die **Auflösung** laut Datenblatt Ihres Druckers.
5. Feinen Sie bei Bedarf **Stanzabstand** und **Schwärzung** ab.

6. Setzen Sie *Als Vorgabe verwenden*, wenn dieses Medium ohne ausdrückliche Auswahl gelten soll.

✓ **Ergebnis:** Das Medium steht beim Drucken zur Auswahl. Je Medium legen Sie fest:

Angabe	Bedeutung
Druckersprache	PDF-Bogen (kein Etikettendrucker nötig), Zebra (ZPL II), Brother (P-touch/QL) oder Epson (ESC/POS)
Breite / Höhe in mm	Die Maße des Materials. Höhe 0 bedeutet Endlosmaterial
Auflösung	180, 203, 300 oder 600 dpi – steht im Datenblatt Ihres Druckers
Stanzabstand, Schwärzung	Feinabstimmung; Thermodirektpapier braucht weniger Schwärzung als Thermotransfer
Als Vorgabe verwenden	Dieses Medium wird ohne ausdrückliche Auswahl verwendet. Es gibt höchstens eines

Achtung: Tragen Sie Endlosband nicht als gestanztes Material ein (also Höhe 0 statt einer Zahl). Sonst sucht der Drucker nach einer Stanzung, die es nicht gibt, und zieht das Band durch.

Testdruck erzeugen legt einen Auftrag mit Musteretiketten an – ausdrücklich auch für ein Medium, das Sie noch nicht gespeichert haben. Die Maße stimmen selten beim ersten Anlauf.

Wichtig: Ordavis Plattform **erzeugt** den Datenstrom für den Drucker, es druckt nicht selbst. Sie erhalten eine Datei und geben sie roh an das Gerät weiter (zum Beispiel durch Kopieren auf die Druckerfreigabe). Ordavis Plattform baut von sich aus keine Verbindung zu Geräten in Ihrem Netz auf.

Was ein Gerät nicht kann, sagt Ordavis Ihnen. Nicht jede Druckersprache beherrscht alles; statt stillschweigend etwas anderes zu drucken, erscheint ein Hinweis am Auftrag:

- **Epson (ESC/POS)** kennt kein DataMatrix. Ist es in der Vorlage eingestellt, wird QR gedruckt.
- **Brother** druckt nur Punktmuster und kann keine Umlaut-Punkte darstellen; Umlaute werden umschrieben („Büro“ → „Buero“). Außerdem muss die eingetragene Breite der **Druckkopfbreite** Ihres Modells entsprechen, sonst druckt das Gerät versetzt.
- Ein **Logo** wird nur auf dem PDF-Bogen gedruckt. Bei Etikettendruckern müsste es vorab als Grafik in das Gerät geladen werden – das ist eine Einrichtung je Gerät.

Achtung: Die Ausgabe für Zebra, Brother und Epson folgt dem jeweils dokumentierten Befehlssatz und ist maschinell geprüft. Sie wurde jedoch **nicht an einem echten Gerät jedes Herstellers abgenommen**. Führen Sie vor dem Etikettieren größerer Bestände einen Testdruck durch.

13.4 Etikett für ein Gerät drucken

Am CI-Steckbrief erzeugt **Etikett drucken** den Auftrag für dieses Gerät. Haben Sie mehrere Medien angelegt, werden Sie gefragt, welches gemeint ist – wer zwei Drucker betreibt, meint mal den einen und mal den anderen. Ist kein Medium angelegt, erhalten Sie den A4-Etikettenbogen als PDF.

13.5 NFC-Tag zuordnen

Am Steckbrief des Geräts in der Handy-App finden Sie den Abschnitt **NFC-Tags**. **Tag zuordnen und beschreiben** fordert Sie auf, den Tag an die Rückseite des Telefons zu halten; danach ist er dem Gerät zugeordnet. In einem Zug wird auf den Tag zusätzlich der geprüfte Verweis geschrieben – derselbe, der auch im QR-Code steht. Nur damit lässt sich später feststellen, dass der Tag aus Ihrem Ordavis Platform stammt.

Ein Gerät darf **mehrere** Tags tragen (Vorder- und Rückseite, Rack-Schiene). Hängt der Tag bereits an einem anderen Gerät, fragt die App nach, bevor sie ihn umhängt – beim Gerätetausch ist das richtig, beim versehentlichen zweiten Scannen im Lager wäre es der Verlust einer Zuordnung.

Hat Ihr Telefon keine NFC-Hardware, wird der Abschnitt gar nicht erst angezeigt.

13.6 Vor Ort scannen

Auf der Scan-Seite der App laufen **Kamera und NFC gleichzeitig**. Sie wählen keine Betriebsart, sondern halten hin, was da ist: Etikett vor die Kamera oder Tag an das Telefon. Beides landet in derselben Trefferliste und wird in der Inventur gleich verbucht.

Ist ein gelesener NFC-Tag noch keinem Gerät zugeordnet, ist das **kein Fehler** – beim ersten Kontakt mit einem frischen Tag ist es der Normalfall. Die App weist darauf hin, dass die Zuordnung am Steckbrief des Geräts erfolgt.

14 Datenqualität

Die **Datenqualitäts-Ansicht** zeigt Alterung (Aging) und Lücken (fehlende Pflichtattribute), damit die CMDB verlässlich bleibt.

Abbildung 6 zeigt diese Ansicht.

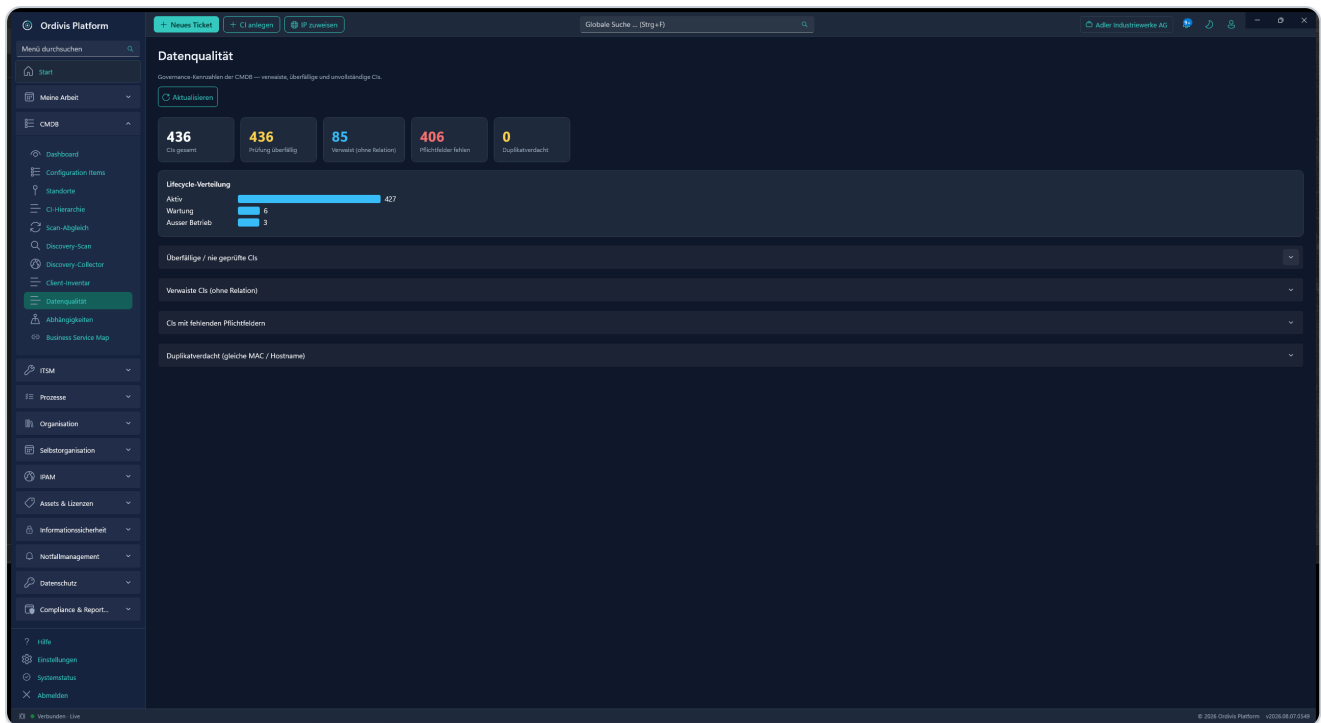


Abb. 6 – Datenqualität: überfällige Prüfungen, verwaiste CIs, fehlende Pflichtfelder und Duplikatverdacht.

15 Abgrenzung CMDB ↔ Asset Management

Ein Objekt kann zugleich **CI** (Betrieb, Relationen, Impact) und **Asset** (Kosten, Verträge, Garantie) sein. Beide Sichten werden **verknüpft**, nicht dupliziert. Details siehe ID-23.

16 Rollen & Rechte (Auszug)

Recht	Erlaubt
<code>cmdb.ci.read</code>	CIs ansehen
<code>cmdb.ci.create</code> / <code>cmdb.ci.update</code> / <code>cmdb.ci.delete</code>	CIs anlegen, bearbeiten, löschen
<code>cmdb.class.manage</code>	CI-Klassen und Attributkatalog verwalten
<code>cmdb.relation.manage</code>	Beziehungen zwischen CIs pflegen
<code>cmdb.import</code> / <code>cmdb.export</code>	Massenimport und Ausgabe

Verwandte Themen

- ID-21a – Datenimport – Geschäftsprozesse – Geschäftsprozesse per Datei übernehmen
- ID-21b – Benutzerkonten in der CMDB – Benutzerkonten als Configuration Item führen
- ID-23 – Modul Asset- & Vertragsmanagement – Abgrenzung zu Assets und Verträgen
- ID-24 – Modul Discovery – CIs automatisch aus dem Netz aufnehmen
- ID-22 – Modul IPAM – IP-Adressen und Subnetze am CI